

Wiener Landtag

19. Wahlperiode

24. Sitzung vom 26. April 2013

Wörtliches Protokoll

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|------|
| 1. Entschuldigte Abgeordnete | S. 3 |
| 2. 01184-2013/0001-MDLTG, P 1: Anfrage der Staatsanwaltschaft Wien um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Abg Gerhard Haslinger | |
| Berichterstatterin Abg Kathrin Gaal | S. 3 |
| Redner: | |
| Abg Senol Akkiliç | S. 3 |
| Abg Armin Blind | S. 3 |
| Abg Dr Kurt Stürzenbecher | S. 4 |
| Abg David Ellensohn | S. 4 |
| Abstimmung | S. 5 |

(Beginn um 13.48 Uhr.)

Präsident Prof Harry **Kopietz**: Ich eröffne die 24. Sitzung des Wiener Landtages.

Entschuldigt sind Frau LhptmStin Mag Brauner, Abg Dipl-Ing Al-Rawi, Abg Mag Feldmann, Abg Mag Kowarik, Abg Mag Maresch und Abg Stark.

Es gelangt nunmehr die Postnummer 1 der Tagesordnung zur Verhandlung. Sie betrifft die Anfrage der Staatsanwaltschaft Wien um Zustimmung zur strafgerichtlichen Verfolgung des Herrn Abg Gerhard Haslinger wegen des Verdachts der Begehung des Vergehens der Verhetzung nach § 283 Abs 2 des Strafgesetzbuches. Ich bitte die Berichterstatterin, Frau Abg Gaal, die Verhandlung einzuleiten. - Bitte, Frau Abgeordnete.

Berichterstatterin Abg Kathrin **Gaal**: Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es gibt eine Anfrage der Staatsanwaltschaft Wien bezüglich Zustimmung zur behördlichen Verfolgung des Herrn LAbg Gerhard Haslinger gemäß § 283 Abs 2 StGB, Verhetzung. Das Immunitätskollegium hat getagt und einstimmig beschlossen, die Zustimmung dazu nicht zu erteilen. Ich bitte daher auch Sie, dieser Empfehlung zu folgen. - Danke schön.

Präsident Prof Harry **Kopietz**: Danke. - Zum Wort gemeldet hat sich Herr Abg Akkilic. - Bitte, Herr Abgeordneter.

Abg Senol **Akkilic** (*Grüner Klub im Rathaus*): Sehr geehrter Präsident! Sehr geehrte Berichterstatterin!

Eingangs möchte ich betonen, dass wir den Beschluss des Immunitätskollegiums nicht in Frage stellen und dem folgen werden. Dennoch denke ich mir, es ist die Sache schon wert, dass man ein bisschen darüber redet.

Worum geht es? Es geht um ein Sexualverbrechen, das von uns allen zu verurteilen und abzulehnen ist. Der Sexualverbrecher soll auch mit der nötigen Härte des Gesetzes bestraft werden. Das Problem, das hier vorliegt, ist, dass der Herr LAbg Haslinger in seiner Presseaussendung sehr viele Sachen durcheinander gebracht hat.

Eine Gewalttat, ein Sexualverbrechen zu ethnisieren, ist einer der größten Fehler, die man begehen kann, weil wir wissen, dass Sexualverbrechen, insbesondere Vergewaltigungen, überall in unserer Gesellschaft abgelehnt werden und auch in der besagten Bevölkerungsgruppe, in der besagten türkischen Bevölkerungsgruppe abgelehnt, verurteilt werden.

Hier von einer Tat einer einzelnen Person ausgehend eine gesamte Bevölkerungsgruppe zu diffamieren, zu diskreditieren, sollte nicht Aufgabe eines Politikers sein, auch nicht eines Politikers, der in seinem Beruf Polizist ist. Ich glaube, dass die Bevölkerung gerade von einem Abgeordneten, der eben bei der Polizei arbeitet, vertrauenswürdig behandelt werden will. Und ich glaube, dass die Aufklärung dieser Tat auch Vertrauen in allen Bevölkerungsgruppen gegenüber der Polizei schaffen würde.

Der zweite Fehler, den der Herr Haslinger begeht: Er kann sich nicht einbremsen, er holt aus und breitet das Ganze auf die Migranten und Migrantinnen aus, alle Migranten und Migrantinnen. So erweckt er den An-

schein, dass alle männlichen Migranten und Migrantinnen potenzielle Sexualverbrecher sind.

Ich hätte mich gefreut, wenn der Herr Haslinger, der ja in Ansätzen seinen Fehler erkannt hat und eine Entschuldigung, eine grobe Entschuldigung abgegeben hat, nämlich dass er gesagt hat: „Ich habe das unpräzise ausgedrückt.“ - Was heißt, unpräzise ausgedrückt? Sie hätten heute hier im Gemeinderat die Möglichkeit, zum Antrag zum türkisch-österreichischen Freundschaftsverein reden zu können und Ihre unpräzise Haltung oder Äußerung hier konkretisieren zu können. Das haben Sie nicht gemacht.

Ich versichere Ihnen eines: Sexualverbrechen wird von der Mehrheit der Wiener Bevölkerung, egal, woher sie kommt, nicht geduldet und auch nicht toleriert. Niemand will, dass Gewaltsexualverbrechen an Frauen begangen werden, und das verurteilen auch die türkische Community beziehungsweise alle Migranten und Migrantinnen.

Sie hätten nochmals die Möglichkeit und haben diese Möglichkeit nach wie vor. Es sind Ihnen die Wege nicht versperrt. Entschuldigen Sie sich aufrichtig bei der Bevölkerungsgruppe! Ich sage nicht, dass Sie dieses Verbrechen nicht verurteilen sollen. Aber entschuldigen Sie sich bei der genannten Bevölkerungsgruppe, also bei der türkischen Bevölkerungsgruppe und im Allgemeinen bei den MigrantInnen, damit Sie Ihr Gesicht nicht nur als Landtagsabgeordneter, sondern auch als Polizist wahren können! - Danke (*Beifall bei den GRÜNEN.*)

Präsident Prof Harry **Kopietz**: Als Nächster zum Wort gemeldet ist Herr Abg Blind. - Bitte, Herr Abgeordneter.

Abg Armin **Blind** (*Klub der Wiener Freiheitlichen*): Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir haben wieder einmal einen Redebeitrag des Kollegen Akkilic, der mit dem Punkt, den wir zu beschließen haben, nichts zu tun hat. Es geht hier um die Zustimmung des Wiener Landtages zur Verfolgung eines Abgeordneten im Rahmen der außerberuflichen Immunität und nicht um die Bewertung dessen, was die Staatsanwaltschaft Wien dem Kollegen Haslinger vorwirft.

Herr Kollege Akkilic! Sie verwechseln wieder einmal mehrere Dinge. Manchmal liegen sie nicht einmal im Bereich der Verwechslung, sondern gänzlich im Bereich der Phantasie.

Der Kollege Haslinger hat eben nicht die Möglichkeit, sich hier zu rechtfertigen, weil der Kollege Haslinger - im Gegensatz zu den Fraktionen der Grünen und der Roten, die sich hier oftmals an Debatten über sich selbst beteiligen - die Geschäftsordnung des Wiener Landtages ernst nimmt, hier selbstverständlich seine Befangenheit erklärt und nicht im Saal anwesend ist, sich beim Herrn Präsidenten auch entschuldigt und auf der Galerie Platz genommen hat. Also kann er sich im Rahmen dieser Diskussion nicht rechtfertigen. Herr Kollege, unterlassen Sie daher die Angriffe auf unsere Mandatare, die Ihnen in keiner Weise zustehen! (*Beifall bei der FPÖ.*)

Die nächste Verwechslung, die Sie hier begehen, ist die Verwechslung zwischen Legislative und Gerichtsbarkeit. Sie maßen sich hier an, inhaltliche Wertungen in

einem strafrechtlichen Sinn zu treffen. Sie sagen, der Kollege Haslinger unterstellt beispielsweise allen männlichen Migranten, Sexualverbrecher zu sein. Das beruht gänzlich auf Phantasie! Hier liegt offensichtlich eine primäre Leseschwäche vor, wenn man den Verfolgungsantrag liest. Lesen Sie einmal den Antrag, bevor Sie auf den Kollegen Haslinger losgehen! (*Beifall bei der FPÖ.*)

Des Weiteren: Wenn Sie sagen, der Kollege Haslinger ethnisiert hier ein Sexualverbrechen, ist auch das inhaltlich unrichtig. Der Kollege Haslinger hat seine persönliche und offensichtlich auch beruflich begründete Auffassung zum Ausdruck gebracht, dass es sicher erhebliche Verfolgungsschwierigkeiten gibt. Das entspricht offenbar der Berufserfahrung des Kollegen Haslinger.

Ich bin der Meinung, dass Berufserfahrungen eines erfahrenen Polizisten sicher nicht durch den Kollegen Akkilic zu bewerten sind, sondern dann, wenn der gegebene Zeitpunkt kommt, im Rahmen eines ordentlichen Verfahrens. Aber eine Moralpredigt des Kollegen Akkilic und eine vorausseilende, auch strafrechtliche Beurteilung sind hier unangebracht und daher abzulehnen! (*Beifall bei der FPÖ.*)

Präsident Prof Harry **Kopietz**: Als Nächster zum Wort gemeldet hat sich Herr Abg Stürzenbecher. - Bitte, Herr Dr Stürzenbecher.

Abg Dr Kurt **Stürzenbecher** (*Sozialdemokratische Fraktion des Wiener Landtages und Gemeinderates*): Ich muss vorausschicken, wir hätten es an sich begrüßt, dass es dann, wenn wir eine einstimmige Entscheidung des Immunitätskollegiums haben, hier keine Debatte darüber gibt, weil das dann nicht notwendig ist, weil es ja tatsächlich so ist, dass das Immunitätskollegium einen Vorschlag erstattet und dass nicht hier über den Fall an sich debattiert wird. (*Demonstrativer Beifall bei FPÖ und ÖVP.*)

Das ist einfach überhaupt nicht der Fall. Es ist so, dass das Verhalten des Herrn GR Haslinger natürlich auf das Schärfste zu verurteilen ist. Was Herr GR Haslinger gemacht hat, ist politisch-moralisch auf das Schärfste zu verurteilen und wird auch von der großen Mehrheit des Hauses verurteilt! (*Beifall bei SPÖ und GRÜNEN.*)

Es ist aber auch so, dass wir hier als Landtag und vorher als Immunitätskollegium nicht juristisch darüber urteilen, ob der § 283 - und jetzt braucht ihr nicht gleich wieder zu klatschen, das ist eine Selbstverständlichkeit -, es ist nicht unsere Aufgabe, zu beurteilen, ob der § 283 Abs 2 Strafgesetzbuch, Verhetzung, erfüllt ist. Das ist nicht unsere Aufgabe als Gesetzgebungsorgan. Das muss das Gericht machen und wird es auch machen. Aber es wird es dann machen, wenn der Herr Haslinger nicht mehr Landtagsabgeordneter ist.

Es ist auch so, dass die Verjährung gehemmt ist. Das heißt, wenn der Herr Haslinger sein Mandat verliert oder wenn er zurücktritt - was durchaus eine Möglichkeit wäre, um sozusagen das zu klären -, dann wird das Gericht amtswegig, denn in dem Fall ist es ein Offizialdelikt, feststellen, ob der § 283 Abs 2 erfüllt wurde oder nicht. Das ist eine Sache des Gerichtes. Also wäre es durchaus eine Möglichkeit zurückzutreten, dann sozusagen

das klären zu lassen und dann wieder eine Entscheidung zu treffen.

Aber wir als Landtag haben hier eben nur zu entscheiden, ob ein politischer Zusammenhang gegeben ist oder nicht. Der ist eindeutig gegeben! Das ist nun einmal so, und es ist unsere absolute Praxis in diesem Haus, dass wir, wenn ein politischer Zusammenhang gegeben ist, nicht ausliefern. Wenn dieses Haus irgendwann diese Praxis ändern will, ist das möglich. Aber derzeit, in den letzten, vielen Fällen, egal, ob davon ein Grüner betroffen war oder ein Blauer betroffen war oder ein Schwarzer betroffen war, war es immer so, dass nicht ausgeliefert wurde.

Das entspricht auch der Praxis im Nationalrat. Grundsätzlich ist die Immunität ein wichtiges Institut, das die gesetzgebenden Körperschaften vor Übergriffen der Exekutive schützen soll. Das ist historisch gewachsen, und das hat bis zu einem gewissen Grad auch heute noch seinen Sinn. Wenn das jedoch dauernd vorsätzlich missbraucht wird, indem man unter dem Schutz der Immunität Handlungen setzt, die absolut nicht wünschenswert sind, könnte in der Bevölkerung schon der Eindruck entstehen, dass es sich hierbei um ein Privileg handelt, und der Druck auf die politischen Mandatäre wachsen, dass das geändert wird. - Deshalb mein Appell: Niemand soll die Immunität dazu ausnützen, um über andere herzuziehen und gar über solche, die sich nicht wehren können. Hinzu kommt auch noch, dass ein Unterschied besteht, ob man einen Streit quasi untereinander oder über eine Volksgruppe hat.

Deshalb noch einmal zusammengefasst: Politisch-moralisch ist das Verhalten des Herrn Haslinger auf das Schärfste zu verurteilen. Wir als Landtag haben rein juristisch zu beurteilen, ob ein politischer Zusammenhang gegeben ist. - Dieser ist gegeben, und deshalb ist der Empfehlung der Frau Berichterstatterin Folge zu leisten. Danke schön. (*Beifall bei SPÖ und GRÜNEN.*)

Präsident Prof Harry **Kopietz**: Als Nächster zum Wort gemeldet ist Herr Abg Ellensohn. - Bitte, Herr Abgeordneter.

Abg David **Ellensohn** (*Grüner Klub im Rathaus*): Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Es war natürlich zu befürchten, dass die Diskussion von der FPÖ gleich für einen Gegenangriff genutzt wird. Das ist ja die übliche Strategie, wenn man etwas sagt. Auf die Idee, sich zu entschuldigen, kommt ja überhaupt nie jemand in dieser Fraktion! (*Abg Dkfm Dr Fritz Aichinger: Wer hat begonnen?*) Und es ist auch frech ... (*Abg Dipl-Ing Roman Stiftner: Wer hat denn begonnen?*) Ich sage Ihnen, wer begonnen hat. Herr Abg Senol Akkilic hat hier sehr ruhig versucht, Ihnen zu zeigen, dass es auch eine andere Möglichkeit gäbe, von der wir ja angenommen haben, dass Herr Haslinger sie in der Tagesordnung bei einem früheren Punkt nutzen möchte, bei dem es um den türkisch-österreichischen Verein gegangen ist, um sich zu entschuldigen. Es wurde pauschal eine Gruppe beleidigt. Ich weiß nicht, ob überhaupt alle diese OTS gelesen haben, ich tue Ihnen den Gefallen jetzt nicht, dass ich Ihnen das vorlese, denn dann freuen Sie sich; Sie müssen selbst untereinander ausmachen,

wo Sie diese Worte verwenden!

Aber wenn jemand dermaßen brutal eine Gruppe pauschal einfach unter „Nationalität“ beleidigt, denn ist es doch das Minimum, dass man nachher beispielsweise sagt: „Ich habe das im betrunkenen Zustand geschrieben.“ Oder: „Ich hatte nicht alle Sinne beisammen.“ Oder: „Ich musste intern etwas in der Fraktion beweisen.“ Oder: „Es tut mir schlicht leid!“ – Irgendetwas davon muss ja zutreffen, denn sonst muss ich annehmen, dass das in vollem Bewusstsein und absichtlich passiert ist.

Ja. Er ist geschützt durch die Immunität. Das stimmt. Das sehen wir auch so. Das ist ohnedies immer eine schwierige Diskussion bei uns, da können Sie sicher sein, so leicht ist das nicht für unsere Leute, für mich auch nicht!

Aber Herr Haslinger ist in dieser Stadt auch Polizist, und ein Polizist mit dieser Einstellung, der glaubt, dass er jetzt einmal seinen Hut wechseln und so etwas tun kann, der ist, wenn das wirklich in ihm drinnen ist, nicht geeignet, Polizist in dieser Stadt zu sein! (*Beifall bei GRÜNEN und SPÖ.*)

Die Polizei kann es nämlich nicht brauchen, dass sie einen rassistischen Einschlag bekommt! Das Problem haben wir ohnedies, das größte Sicherheitsrisiko. Ich werde ja schon wieder herausgefordert, diese Verbrecherkartei herauszuholen. – Jedenfalls geht es aber nicht, dass Herr Blind sich hier herstellt, und dann wird da herumgeredet et cetera. Sie sind die Partei, die in Österreich die höchste Dichte an verurteilten Menschen hat, die ein Mandat hatten. Das ist so. Das ist statistisches Faktum. Das widerlegen Sie ja auch nicht. Und es kommt jedes Jahr mindestens einer dazu, der vor Gericht in diesem Land verurteilt wird. (*Zwischenruf von Abg Mag Wolfgang Jung.*) Herr Jung! (*Abg Mag Wolfgang Jung: Das ist eine Lüge, das sage ich Ihnen zum wiederholten Mal!*) Herr Jung! (*Weiterer Zwischenruf von Abg Mag Wolfgang Jung.*)

Herr Jung, Sie haben sich heute über den dritten Schreibtisch aufgeregt, dabei haben Sie beim Bundesheer gar keinen gebraucht, weil Sie nichts arbeiten mussten. Das haben Sie uns hier gesagt! (*Zwischenruf von Abg Mag Wolfgang Jung.*) Sie haben gesagt, Sie wollten gerne arbeiten, aber Sie durften nicht. Das haben Sie hier gesagt. Das kann man im Protokoll nachlesen. Es heißt immer noch: Sie haben nichts gehackelt und trotzdem das Geld bekommen. (*Abg Mag Wolfgang Jung: Das ist aber ein Unterschied!*) Das heißt es immer noch!

Herr Haslinger sollte umdenken. Und das sei auch der Polizei geraten: Innerhalb der Wiener Polizei muss man mit diesen Meinungen aufräumen. Ob Herr Haslinger das privat macht oder als Polizist oder als Landtagsabgeordneter, ist am Schluss einerlei. Wenn das die

Position ist ...

Präsident Prof Harry **Kopietz** (*unterbrechend*): Herr Abg Ellensohn, einen kurzen Moment, bitte! Ich habe heute eine sehr breite Auslegung der Diskussion für alle bisher zu Wort Gemeldeten zugelassen. Aber ich bitte schön, jetzt langsam wieder zum Inhalt zu kommen, damit wir zur Abstimmung kommen können! – Ich darf Sie weiter um Ihre Wortmeldung bitten.

Abg David **Ellensohn** (*fortsetzend*): Ich bin ohnedies gleich fertig.

Tatsache ist, dass Sie die Immunität hier weit ausnutzen. Und es gibt nicht nur bei uns eine Diskussion über den Immunitätsbegriff: Soll die Immunität uns schützen, wenn wir einander gegenseitig beleidigen, im Ton vergreifen und irgendwie drübergehen? Oder soll die Immunität auch dazu genützt werden können, x-beliebige Personen, die sich hier nicht wehren können, tatsächlich zu beleidigen, also Leute anzugreifen, die nicht einmal eine Chance haben, sich zu wehren?

Ich bin nicht so empfindlich. Ich kann mich hier herinnen wehren. Wir hier haben eine Eins-zu-eins-Chance, damit fertig zu werden. Aber man kann doch nicht Menschen beleidigen und dann sagen, jetzt verstecke ich mich hinter der Immunität, weil ich zufällig Landtagsabgeordneter bin! Das halte zumindest ich persönlich für schäbig! Das ist meine persönliche Wertung, tut mir leid!

Ich halte die Immunität für ein sehr wichtiges Gut. Deswegen halten wir auch das, was wir vorher gesagt haben. Wir werden Sie nicht ausliefern. Es tut mir aber tatsächlich leid, dass wir einen Landtagsabgeordneten in diesem Haus haben, der das so sieht, und es tut mir auch leid für die Wiener Polizei, dass wir ein Mitglied der Wiener Polizei haben, der das so sieht. Das ist sehr schade! (*Beifall bei GRÜNEN und SPÖ.*)

Präsident Prof Harry **Kopietz**: Zum Wort ist niemand mehr gemeldet. Die Debatte ist geschlossen. Die Frau Berichterstatterin verzichtet auf das Schlusswort.

Wir kommen nun zur Abstimmung. Ich bitte die Mitglieder des Landtages, die dem Antrag des Immunitätskollegiums – wie vorgetragen – zustimmen wollen, die Hand zu heben. – Danke, das ist einstimmig so beschlossen. (*Abg Mag Wolfgang Jung: Nein! Akkilić hat nicht aufgezeigt!*)

Das ist einstimmig so beschlossen. Versuchen Sie nicht, den Präsidenten in die Irre zu führen! Darum würde ich Sie bitten!

Damit ist die Tagesordnung der heutigen Sitzung erledigt.

Tag, Stunde und Tagesordnung der nächsten Sitzung werden bekannt gegeben.

Die Sitzung ist geschlossen.

(*Ende um 14.06 Uhr.*)